
Die Vogelwelt von Tadschikistan

Raffael Ayé

Die Vogelwelt Tadschikistans ist durch die Geographie des Landes geprägt: Bergvögel spielen die wichtigste Rolle. Trotz der Nähe zu Pakistan, Indien und China ist die Vogelwelt eine andere als dort; der Pamir und der Hindukusch stellen hohe natürliche Barrieren dar. Die Vogelwelt ist insgesamt asiatisch-sibirisch (ostpaläarktisch) geprägt und wird durch Vogelarten bestimmt, die mehrheitlich im asiatischen Hochgebirge vorkommen. Schneegeier, Himalaya-Königshuhn, Riesen- und Blaukopf-Rotschwanz, Eibischgrasmücke, Pamirlaubsänger, Fichtenmeise, Rotstirngirlitz, Berggimpel, Rotflügelgimpel, Wacholderkernbeißer, Wald- und Matten-Schneegimpel sind einige davon. Weitere recht häufige Vogelarten sind Stein- und Zwergadler, Bartgeier, Blauracke, Braunkopffammer und der Karmingimpel, der in vielen Dörfern als "Gerstenfresser" (zhavkhourak) bekannt ist. Trotz Ähnlichkeiten der Vogelwelt zu Vogelwelten anderer ehemaliger Sowjetrepubliken Zentralasiens gibt es doch einige Arten, deren Verbreitungsgebiet sich von Indien her bis nach Tadschikistan erstreckt und die in Zentralasien außerhalb Tadschikistans nicht oder nur an wenigen Orten zu finden sind. Zu diesen gehören insbesondere der Hain-Paradiesschnäpper und der Weißkopf-Rotschwanz. Ein weiteres bio-geographisches Element, das sich in der tadschikischen Vogelwelt manifestiert, ist das irano-turanische. Hierzu gehören seltene und unscheinbare Arten wie der Eichenlaubsänger und der Rostbürcel-Steinschmätzer.

Praktische Tipps zur Vogelbeobachtung

Viele der oben genannten Vogelarten lassen sich auf verschiedenen Wanderrouuten des Landes mit einem Fernglas beobachten. Steinadler und Bartgeier werden im Gebirge regelmäßig angetroffen und kommen im Winter sogar in tiefere Lagen, beispielsweise in die Varzob-Schlucht. Der imposante Bartgeier patrouilliert oft nahe dem Lolakul-Pass (Laylyakul-Pass, 3838 Meter) östlich des Anzob-Passes sowie in allen gemeindebasierten Wildschutzgebieten.

Lolakul

Besonders eindruckliche Beobachtungen gelangen in den letzten Jahren rings um den Opferplatz von Lolakul (Laylyakul). Nachdem der Mullah sein Zelt im Spätsommer abgebrochen und die Besucherzahl abgenommen hatte, sammelte ein Bartgeier die Knochen der Opferschafe ein. Die größeren Knochen nahm er, flog damit auf, kreiste, um Höhe zu gewinnen und ließ sie dann auf einen Felsbrocken fallen, um sie zu zerbrechen und an das Knochenmark heranzukommen. Der ideale Zeitpunkt für solche Beobachtungen ist Ende September.

So oder so bietet die Gegend von Lolakul einige gute Beobachtungsmöglichkeiten. Unmittelbar östlich des Opferplatzes rieselt ein kleiner Bach in unzähligen Armen über den Hang. Von Mai bis Juli brüten hier Zitronenstelzen, die sich

dann auf die mannshohen Blütenstände von Steppenkerzen setzen. Aufgrund der leuchtend gelben Färbung an Unterseite und Kopf – insbesondere bei den Männchen – sind sie leicht zu erkennen.

In der Umgebung kommt eine weitere Vogelart mit leuchtend gelber Unterseite vor: die Braunkopffammer. Diese hat jedoch einen intensiv rotbraun gefärbten Kopf und einen kräftigeren Schnabel als die insektenfressenden Zitronenstelzen. Wer die Wanderung bis zum Pass unternimmt, kann im Sommer auf dem Pass oder kurz unterhalb Bart- und auch Schneegeier entdecken. Die Altvögel der letztgenannten Art zeigen auf der Flügelunterseite einen starken Kontrast von weißen Deckfedern zu beinahe schwarzen Schwungfedern und sehen dadurch einem Weißstorch oder einem Schmutzgeier ähnlich, die beide auf dieser Höhe aber kaum vorkommen. In den großen Felsbrocken etwa einen halben Kilometer unterhalb des Passes können ganzjährig Berggimpel beobachtet werden, die oft in die senkrechte Felswand auf der südlichen Seite des Tals fliegen. Weitere typische Vogelarten, die einem hier auf einer Wanderung begegnen, sind Bergpieper, Ohrenlerche, Himalayabraunelle, Steinsperling, Berghänfling und Rotflügelpgimpel.

Ganz andere Arten lassen sich in den offenen Wacholderwäldern beobachten, die sich an verschiedenen Orten befinden, beispielsweise östlich des Shahrison-Passes bis nach Ovchi nahe der kirgisischen Grenze, bei den Kul-i-Kalon-Seen und den Sieben Seen im Zarafshon-Tal oder nordwestlich von Duschanbe zwischen dem Khanaka- und dem Karatogh-Tal. Typische Arten dieses Lebensraums sind Eibischgrasmücke und Fichtenmeise, Wacholderkernbeißer, Rotstirngirlitz und Blaukopf-Rotschwanz. In unteren Lagen der Wacholderwälder und in machia-artigen Laubwäldern brütet der heimliche Hain-Paradiesschnäpper, dessen Körper etwa amselgroß ist. Der Laie wird am ehesten ein Männchen bestimmen können, wenn dieses zwischen Büschen oder Bäumen vorbeifliegt und dabei die bis zu 30 Zentimeter langen rostfarbenen Schwanzspieße wellenförmig flattern. Bei ausgiebigeren Beobachtungen können der schwarze Kopf mit mittellanger Nackenhaube, die grauweiße Unterseite sowie die rostfarbene Oberseite und der Schwanz erkannt werden.

Vögel in der Stadt

Der Hain-Paradiesschnäpper brütet manchmal sogar in Duschanbe in Gärten mit vielen Bäumen oder in Parkanlagen. Weitere zum Teil erstaunliche Vogelarten, die in der Stadt beobachtet werden können, sind der Baumfalke, die Palm- und Turteltaube, der Pirol und zur Zugzeit (vorwiegend Mai) der Karmingimpel. Im Winter, insbesondere nach Schneefällen, kann an der Dushanbinka der Weißkopf-Rotschwanz beobachtet werden, mit einer – wie der Name schon sagt – weißen Kopfplatte und einem tiefroten Schwanz mit schwarzer Zeichnung in Form eines umgekehrten "T". Letzteres ist vor allem zu sehen, wenn die Vögel nervös knicksen und gleichzeitig den Schwanz stelzen und spreizen. Auch einzelne Mauerläufer suchen im Winter die runden Felsbrocken im Flussbett nach Nahrung ab – allerdings häufiger außerhalb der Stadt. Sie sind zu dieser Jahreszeit

auch an sandigen oder lössigen Steilwänden und Straßenborden zu finden. Der Charaktervogel der Stadt ist der Hirtenmaina. Dieser Verwandte des Stars lärmt bereits am Morgen bei Tagesanbruch in mannigfaltiger Weise. Es handelt sich um eine intelligente und neugierige Art, die sich aufgrund dieser Eigenschaften in von Menschen beeinflussten Lebensräumen durchsetzen konnte. Erst vor etwa 100 Jahren ist sie nach Zentralasien eingewandert, vermutlich von Indien her. Ferner ist interessant, dass es sich bei den Spatzen in der Stadt nicht um Haussondern um Feldsperlinge handelt. Haussperlinge kommen in Tadschikistan nur außerhalb der Städte vor, beispielsweise in den sandigen Steilwänden am Straßenrand unmittelbar vor dem Fahradod-Pass auf der Fahrt von Duschanbe nach Qurghonteppa (heute Bokhtar). Es handelt sich dabei um die Unterart (oder sogar um die eigene Art) *Passer domesticus bactrianus*, die im Winter nach Indien zieht und erst im April zurückkehrt. In den Steilwänden brüten sie zusammen mit Hirtenmaina und Blauracke. Blauracken sehen aus wie kleine, größtenteils türkisblaue Krähen mit rostfarbenem Rücken. Sie sitzen oft auf Telefonleitungen, ebenso wie die farbenprächtigen Bienenfresser, die Braunkopfmammern und die Mohrenschwarzkehlchen. Letztere sind kleine Insektenfresser; die Männchen sind bis auf die weißen Schulterflecken und den weißen Hinterkörper völlig schwarz.

Pamir

Auch im Pamir lassen sich viele Vögel beobachten, insbesondere die meisten der im Abschnitt Lolakul genannten Arten. Schmutzgeier sind oft am Panj, einige Kilometer unterhalb der Einmündung des Vanj, beim Dorf Dashtak zu beobachten. Die Berggimpel sind im Pamir oft mitten in den Dörfern anzutreffen – in Murghob sogar auf dem Basar. Dieser Finkenvogel ist beinahe starengroß. Die Weibchen sind graubraun und gestrichelt; die himbeerroten Männchen mit den zum Kopf hin stärker werdenden weißen Flecken sind leichter zu erkennen. Der Riesenrotschwanz – das Männchen unterscheidet sich von anderen Rotschwänzen durch das große weiße Flügelfeld – brütet in Tadschikistan nur im Pamir. Und schließlich sei der Wiedehopf erwähnt, der im Pamir als heilig gilt und nicht nur in der Natur, sondern auch auf manchen Hauswänden zu sehen ist.

Der Autor Raffael Ayé ist Biologe. Von 2004 bis 2009 hat er mehrheitlich in Tadschikistan gelebt und gearbeitet. Dabei frönte er in jeder freien Minute seiner Leidenschaft für die Vögel. Über die Vögel Persiens und Zentralasiens hat er zahlreiche Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht. Er ist Autor des englischsprachigen Bestimmungsbuchs "Birds of Central Asia", das im Verlag Christopher Helm erschienen ist.

Kontakt für Birdwatching: Tajikistan Birders Club, mailbox@birdstnf.org, www.birdstnf.org